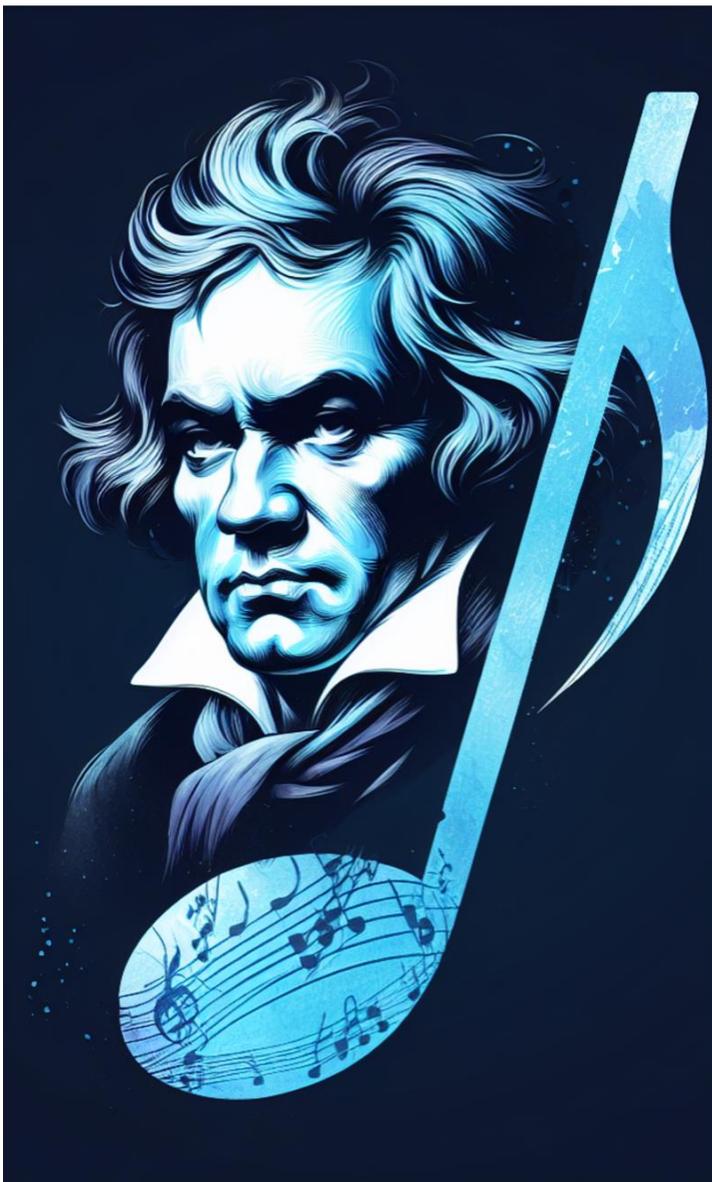


MV SINGT: BEETHOVENS NEUNTE



23. JUNI 2024

17 UHR

NIKOLAIKIRCHE ROSTOCK

DAS CHOREVENT IN 2024

200 CHORSÄNGER

**MECKLENBURGISCHE
STAATSKAPELLE
SCHWERIN**

**DANIEL ARNOLD,
LEITUNG**

„Was ich auf dem Herzen habe, muss heraus, und darum schreibe ich.“

Ludwig van Beethoven

Programm

Leonoren-Ouvertüre Nr. 3 op. 72b

Spieldauer: 15'

Fantasie c-Moll für Klavier, Chor und Orchester op. 80

Spieldauer: 20'

Pause 20 Minuten

Getränke und Snacks können im hinteren Bereich der Kirche erworben werden

Sinfonie Nr. 9 d-Moll op. 125 für Soli, Chor und Orchester mit Schlusschor über Friedrich Schillers „Ode an die Freude“

- I. Allegro ma non troppo, un poco maestoso
- II. Molto vivace
- III. Adagio molto e cantabile
- IV. Presto – Allegro assai – Allegro assai vivace (alla Marcia) – Andante maestoso – Allegro energico, sempre ben marcato

Spieldauer: 70'

„Was ich auf dem Herzen habe, muss heraus, und darum schreibe ich.“

Ludwig van Beethoven

Ausführende

Mecklenburgische Staatskapelle Schwerin

corovocalis e.V.

vocal collegium rostock e.V.

Mitglieder des LandesJugendChores MV

Konzertchor Norddeutschland der NAK

Sängerinnen und Sänger aus Norddeutschland

Cornelia Zink, Sopran

Gala El Hadidi, Alt

Sebastian Köppl, Tenor

Young Kwon, Bass

Prof. Stephan Imorde, Klavier

Daniel Arnold, Leitung

„Was ich auf dem Herzen habe, muss heraus, und darum schreibe ich.“

Ludwig van Beethoven

MV singt – Ein Mitsingprojekt – Die Geschichte

Endlich ist es wieder soweit – 2 Konzerte, ca. 200 Chorsänger, 5 Solisten, 55 Orchestermusiker, Profis und Laien vereint. Doch wie kam es zu diesem Projekt? Was ist die Geschichte?

Im Juni 2022 startete das erste „MV singt“-Projekt. Direkt nach der gerade für die Chorszene so schwierigen Corona-Zeit sollte ein Zeichen gesetzt werden: Die CARMINA BURANA mit über 150 Chorsängern aus MV und ganz Norddeutschland. Ergänzt um einige Orchesterwerke fanden dann zwei sehr erfolgreiche Konzerte in Wismar und Rostock statt.

Im Anschluss war klar: Das muss weiter gehen. Die Projektidee „MV singt: Beethovens Neunte“ entstand. Schon nach kurzer Zeit war wieder ein Chor aus ganz MV und Norddeutschland (von Rügen bis Bremen) organisiert. Die Festspiele MV und die Mecklenburgische Staatskapelle Schwerin wurden als Partner gefunden und es konnten großartige Solisten verpflichtet werden. Der Chor erarbeitete sich innerhalb eines Probenwochenendes und eines Probenabends die Werke und freut sich, nun die Ergebnisse präsentieren zu dürfen.

Alle Konzerte des corovocalis e.V. sind ehrenamtlich und ohne institutionelle Unterstützung organisiert und finanziert. Für dieses und zukünftige Projekte würden wir uns sehr über eine Spende am Ende des Konzertes oder über den Spenden-Button auf unserer Homepage (PayPal) freuen.

„Was ich auf dem Herzen habe, muss heraus, und darum schreibe ich.“

Ludwig van Beethoven

Hat Ihnen das Konzert gefallen? Schreiben Sie uns Ihr Feedback auf www.corovocalis.de

Wir wünschen Ihnen nun ein wunderschönes Konzerterlebnis.

Ihr

Daniel Arnold

„Was ich auf dem Herzen habe, muss heraus, und darum schreibe ich.“

Ludwig van Beethoven

Texte

Fantasie c-Moll für Klavier, Chor und Orchester op. 80

Schmeichelnd hold und
lieblich klingen
unsers Lebens Harmonien,
und dem Schönheitssinn
entschwingen
Blumen sich, die ewig
blüh'n.

äuß're Ruhe, inn're Wonne,
herrschen für den
Glücklichen
Doch der Künste
Frühlingssonne
lässt aus beiden Licht
entsteh'n.

Fried und Freude gleiten
freundlich
wie der Wellen
Wechselspiel;
was sich drängte rauh und
feindlich,
ordnet sich zu Hochgefühl.

Großes, das ins Herz
gedrungen,
blüht dann neu und schön
empor,
hat ein Geist sich
aufgeschwungen,
hallt ihm stets ein
Geisterchor.

Wenn der Töne Zauber
walten
und des Wortes Weihe
spricht,
muss sich Herrliches
gestalten,
Nacht und Stürme werden
Licht,

Nehmt denn hin, ihr
schönen Seelen,
froh die Gaben schöner
Kunst.
Wenn sich Lieb und Kraft
vermählen,
lohnt dem Menschen
Göttergunst.

„Was ich auf dem Herzen habe, muss heraus, und darum schreibe ich.“

Ludwig van Beethoven

Sinfonie Nr. 9 d-Moll op. 125

O Freunde, nicht diese Töne!
sondern laßt uns angenehmere
anstimmen,
und freudenvollere.

Freude trinken alle Wesen
an den Brüsten der Natur;
alle Guten, alle Bösen
folgen ihrer Rosenspur.

Freude, schöner Götterfunken,
Tochter aus Elysium,
wir betreten feuertrunken,
Himmlische, dein Heiligtum!

||: Küsse gab sie uns und Reben,
einen Freund, geprüft im Tod;
Wollust ward dem Wurm gegeben,
Und der Cherub steht vor Gott! :||

||: Deine Zauber binden wieder,
was die Mode streng geteilt;
alle Menschen werden Brüder,
wo dein sanfter Flügel weilt. :||

Froh, wie seine Sonnen fliegen
Durch des Himmels prächt'gen
Plan, ||: laufet, Brüder, eure Bahn,
freudig, wie ein Held zum Siegen. :||

Wem der große Wurf gelungen,
eines Freundes Freund zu sein,
wer ein holdes Weib errungen,
mische seinen Jubel ein!

||: Deine Zauber binden wieder,
was die Mode streng geteilt;
alle Menschen werden Brüder,
wo dein sanfter Flügel weilt. :||

||: Ja, wer auch nur eine Seele
sein nennt auf dem Erdenrund!
Und wer's nie gekonnt, der stehle
weinend sich aus diesem Bund. :||

||: Seid umschlungen Millionen.
Diesen Kuß der ganzen Welt! :||
||: Brüder! überm Sternenzelt
muß ein lieber Vater wohnen :||

„Was ich auf dem Herzen habe, muss heraus, und darum schreibe ich.“

Ludwig van Beethoven

Ihr stürzt nieder Millionen?
Ahnest du den Schöpfer, Welt?
Such' ihn über'm Sternenzelt!
||: Über Sternen muß er wohnen. :||

||: Freude schöner Götterfunken,
Tochter aus Elysium,
wir betreten feuertrunken
Himmlische, dein Heiligtum! :||

Seid umschlungen Millionen!
||: Diesen Kuß der ganzen Welt! :||

||: Freude, Tochter aus Elysium! :||

||: Deine Zauber binden wieder,
was die Mode streng geteilt. :||

||: Alle Menschen werden Brüder,
wo dein sanfter Flügel weilt. :||

Seid umschlungen, Millionen!
Diesen Kuß der ganzen Welt!
Brüder! über'm Sternenzelt
muß ein lieber Vater wohnen.

Seid umschlungen!
Diesen Kuss der ganzen Welt!
Freude schöner Götterfunken!
Tochter aus Elysium!
Freude, schöner Götterfunken!
Götterfunken!

Freude, schöner Götterfunken,
Tochter aus Elysium,
wir betreten feuertrunken,
Himmlische, dein Heiligtum!

„Was ich auf dem Herzen habe, muss heraus, und darum schreibe ich.“

Ludwig van Beethoven

Leonoren-Ouvertüre Nr. 3 op. 72b

Ludwig van Beethovens einzige Oper, «Fidelio», hat eine komplizierte Entstehungsgeschichte. Sie erlebte Uraufführungen von drei verschiedenen Versionen. Nach der Premiere im Jahre 1805 im Theater an der Wien wurde «Fidelio» in der ersten Fassung nur noch zwei Mal gespielt. Das Publikum konnte offenbar mit der Mischung von einem heroischen Stoff aus der französischen Revolutionszeit mit Elementen der Opéra comique nicht allzu viel anfangen. Die Musik Beethovens hatte sich aber bei Kennern wohl doch als überaus qualitativ und dramatisch wirkungsvoll im Gedächtnis festgesetzt. Mit der Uraufführung dieser dritten Fassung unter dem ursprünglichen Titel «Fidelio» im Mai 1814 im Wiener Kärntnertheater begann die bis heute unvermindert anhaltende Erfolgsgeschichte dieser Oper.

Hinter dem heldenhaften Kampf eines einzelnen Menschen um Gerechtigkeit stand für Beethoven ganz allgemein der Freiheitskampf jedes Volkes gegen unterdrückende Herrscher. Dieses Thema beschäftigte Beethoven sein Leben lang und löste auch noch mehrere andere, visionäre Werke aus, man denke nur an die Symphonie Nr. 9 mit dem Finale über einen Text von Friedrich von Schiller. In der Oper widmete sich Ludwig van Beethoven einerseits mit ergreifender musikalischer Intensität dem mutigen Einsatz Leonores, die, als Mann verkleidet, in einem Gefängnis des Diktators einen Hilfsdienst annimmt, um ihren dort aus politischen Gründen gefangen gehaltenen Gatten Florestan befreien zu können. Der Moment,

„Was ich auf dem Herzen habe, muss heraus, und darum schreibe ich.“

Ludwig van Beethoven

in der aus der Ferne das Trompetensignal das Eintreffen des gerechten Ministers ankündigt, womit Leonore und Florestan vor der Ermordung durch den Unterdrücker Pizarro gerettet werden, ging in die Operngeschichte ein.

Von den drei «Leonoren»-Ouvertüren setzte sich die als Nummer drei gereichte im Laufe der Jahrzehnte als eigenständige Konzertouvertüre durch. Die Ouvertüre führt in ihrem langsamen Einleitungsteil direkt in die finstere Gruft des Gefängnisses und ruft mit Arienzitaten noch einmal die verzweifelte Lage Florestans in Erinnerung. Im Allegro führt Beethoven ein neues Thema ein, das von einer unbändigen Energie erfüllt ist: vorwärts in die Freiheit. Dann ertönt zwei Mal das Signal der Trompete aus der Ferne. Tastend und zögerlich nur ist zunächst die Reaktion auf das Befreiungszeichen, ehe die Flöte in einem berührenden Aufbruch das Freiheitsthema anstimmt und schließlich das ganze Orchester mitreißt. Noch einmal halten alle inne, ehe ein furioser Einsatz der Geigen, dem alle anderen Streichergruppen folgen, einen grenzenlosen Presto-Jubel einleitet.

Quelle: gekürzt nach © Niederösterreichische Tonkünstler Betriebsgesellschaft m.b.H. | Rainer Lepuschitz

„Was ich auf dem Herzen habe, muss heraus, und darum schreibe ich.“

Ludwig van Beethoven

Fantasie c-Moll für Klavier, Chor und Orchester op. 80

Die letzte Möglichkeit, Beethoven als Klaviervirtuosen zu erleben, bot sich einem breiten Publikum bei der Musikalischen Akademie, die der Komponist am 12. Dezember 1808 im Theater an der Wien veranstaltete. Was das – legendär gewordene – Konzert mit ausschließlich eigenen Werken zur Attraktion machte: dass man Beethoven, durch seine Ertaubung bereits stark beeinträchtigt, noch einmal als Improvisator bewundern konnte.

Obwohl das Programm bereits über Gebühr mit Novitäten angefüllt war, mit der Uraufführung der Fünften und Sechsten Sinfonie sowie des G-Dur-Klavierkonzerts, mit einer Konzertarie und Teilen der C-Dur-Messe, gab Beethoven noch eine freie Fantasie für Fortepiano solo zum Besten und – als krönenden Abschluss – die Fantasie c-Moll für Klavier, Chor und Orchester op. 80, kurz „Chorfantasie“ genannt.

Ob die Klavierfantasie so oder ähnlich klang wie das ein Jahr später „nachkomponierte“, 1810 als Opus 77 veröffentlichte Werk, ist nicht auszuschließen, aber auch nicht beweisbar. Dessen ungeachtet dürfte uns das Stück einen lebendigen Eindruck von Beethovens Kunst des Stegreifspiels vermitteln. Nach den Worten seines Schülers Carl Czerny gibt diese „sehr geistreiche Fantasie ein getreues Bild von der Art, wie er zu improvisieren pflegte, wenn er kein bestimmtes Thema durchführen wollte und sich daher seinem Genie in Erfindung immer neuer Motive überließ“.

„Was ich auf dem Herzen habe, muss heraus, und darum schreibe ich.“

Ludwig van Beethoven

Auch der solistische Part der „Chorfantasie“ wurde von Beethoven beim Akademie-Konzert zu Teilen improvisiert, allerdings aus eher praktischen Gründen: das Stück war schlichtweg nicht ganz fertig geworden. Um eine Fantasie im Sinne einer fixierten Improvisation handelt es sich ohnehin nur bei dessen Soloeinleitung.

Vor allem aber weist die Dramaturgie der Großform in eine neue Richtung: Im Aufbau vom Klaviersolo über einzelne Instrumente und Gruppen bis hin zum Tutti und der Einbeziehung vokaler Soli und des Chores kündigt sich das Finale der 9. Sinfonie an. Nicht zu Unrecht hat man der „Chorfantasie“ den Beinamen „kleine Schwester der Neunten“ gegeben.

Mit dem Übertritt vom Instrumentalen ins Vokale wollte Beethoven seine Musikphilosophie darstellen. Durch Neutextierung deutete er ein zu seinen Lebzeiten unveröffentlichtes Liebeslied ("Gegenliebe" nach Gottfried August Bürger) zu einem Preisgesang auf die humanisierende, versöhnende Kraft der Künste, namentlich der Musik, um. Mit dem Text, den ihm der junge Dichter Christoph Kuffner lieferte, war Beethoven nicht vollends zufrieden, obwohl die Verse im Kern seine Gedanken wiedergaben.

Quelle: <https://www.deutschlandfunkkultur.de/beethovens-klavierfantasie-op-77-und-chorfantasie-op-100.html> 13.06.2024

„Was ich auf dem Herzen habe, muss heraus, und darum schreibe ich.“

Ludwig van Beethoven

Sinfonie Nr. 9 d-Moll op. 125

Beethovens Neunte Symphonie ist eine der berühmtesten und bekanntesten Kompositionen der Musikgeschichte. Das Werk war ein sofortiger Erfolg und erfreut sich seit seiner Uraufführung im Jahr 1824 ungebrochener Beliebtheit. Der Schlusssatz, gemeinhin als "Ode an die Freude" bezeichnet, wurde zur offiziellen Hymne der Europäischen Union und stand ebenso als Symbol für den Traum eines wiedervereinigten Deutschlands während des Kalten Krieges.

Mit seiner 9. Sinfonie stieß Ludwig van Beethoven in neue Dimensionen vor, er erschloss, wie ein bei der Uraufführung anwesender Kritiker damals schrieb, mit seiner Musik eine „neue Welt“. Durch den Einsatz von Solisten und Chor im Finalsatz beschritt Beethoven bis dahin unbekannte Pfade in der Tradition der instrumentalen, sinfonischen Gattung und schuf damit die erste Sinfoniekantate, die Generationen von Komponisten nach ihm beeinflusste. Durch die Vertonung von Friedrich Schillers „Ode an die Freude“ wurde die „Neunte“ weltberühmt und zu einem Bekenntnis einer weltumspannenden Hoffnung: „Alle Menschen werden Brüder!“ Das Opus magnum wurde am 7. Mai 1824 in Wien vor vollem Saal uraufgeführt, bei dem Beethoven nach 12 Jahren das erste Mal wieder die Bühne betrat. Das Werk wurde mit frenetischem Applaus vom Publikum gefeiert und Beethoven, der zu diesem Zeitpunkt bereits völlig ertaubt war und mit dem Rücken zum Publikum gesessen haben soll, musste erst einer Sopranistin zum Saal umgedreht werden, um die stehenden

„Was ich auf dem Herzen habe, muss heraus, und darum schreibe ich.“

Ludwig van Beethoven

Ovationen eines jubelnden, mit Taschentüchern schwenkenden und Hüten werfenden Publikums entgegenzunehmen. Während des Kalten Krieges trat die gesamtdeutsche Mannschaft bei den Olympischen Spielen zwischen 1956 und 1968 unter der Ersatz-Hymne „Ode an die Freude“ an. Im Jahr 1972 wurde das Hauptthema des letzten Satzes vom Europarat zu seiner Hymne erklärt und 1985 von der Europäischen Gemeinschaft als offizielle Europahymne angenommen. 2001 wurde das in der Staatsbibliothek zu Berlin befindliche Autograph in das Weltdokumentenerbe der UNESCO aufgenommen. Das großformatige Papier, das Beethoven für einige Passage zur Hand nahm, macht bereits die große Besetzung deutlich. Streichungen, teilweise wieder rückgängig gemacht, zeigen, wie er um den endgültigen Notentext gerungen und ihn bis ins Detail verfeinert hat. Die Geschichte des Autographs spiegelt einen Teil deutscher Geschichte wider: Nach der kriegsbedingten Auslagerung an verschiedene Orte kehrten seine Hauptteile zwar nach Berlin zurück, waren aber zunächst durch die Mauer getrennt und wurden erst 1990 wiedervereinigt. Heute gilt die Symphonie als eine der größten Leistungen in der Geschichte der abendländischen Musik.

Quelle: <https://www.ziereis-faksimiles.de/faksimiles/kleine-symphonie-nr-9-d-op-125-von-ludwig-van-beethoven> 13.06.2024

„Was ich auf dem Herzen habe, muss heraus, und darum schreibe ich.“

Ludwig van Beethoven

Cornelia Zink, Sopran

Cornelia Zink ist Sopranistin, die mit ihrer ausdrucksstarken Stimme, runden Mittellagen und glänzenden Höhen überzeugt. Festengagements



fürten sie an das Staatstheater Cottbus, das Nationaltheater Mannheim und ab 2021 an das Mecklenburgische Staatstheater Schwerin. Als Gast sang sie an zahlreichen großen Opernhäusern wie u. a. die Hamburger Staatsoper, die Komische Oper Berlin, das Gärtnerplatztheater in München und die Staatsoper Hannover. Zu ihrem Repertoire gehören alle wichtigen Partien des lyrischen Fachs von Pamina (Die Zauberflöte), über Violetta (La Traviata) bis hin zu Mimi (La Boheme). Des Weiteren ist Cornelia Zink in der Operette ebenso zuhause wie in der Neuen Musik. Aktuell erweitert sie ihr Fach ins lyrisch-dramatische. Im Mai 2024 debütiert sie als Susanna in Paul Hindemiths Oper Sancta Susanna in der Opernperformance SANCTA von Florentina Holzinger, die sie zu den Wiener Festwochen führen wird. Beachtlich ist auch ihr Konzertrepertoire, das vom Barock, darunter geistliche Werke und Oratorien, bis in die Neue Musik reicht.

„Was ich auf dem Herzen habe, muss heraus, und darum schreibe ich.“

Ludwig van Beethoven

Gala El Hadidi, Mezzo-Sopran

Bereits im Alter von 18 Jahren wurde Gala El Hadidi festes Ensemblemitglied der Oper Kairo. Und nach Ihrem Studium in den USA, wechselte Sie zur Semperoper Dresden und gehörte somit dem



Ensemble von 2010 bis 2016. Sie sang unter Dirigenten wie: Christian Thielemann, Vladimir Jurowski, Marek Janowski, Lorenzo Viotti u.a. und mit Sängern wie: Juan-Diego Florez, Waltraud Meier, Evelyn Herlitzius u.a. Liederabende und Konzertauftritte führten sie zur Berliner Philharmonie, Konzerthaus Berlin, Stuttgarter Liederhalle, Auditorio Nacional di Madrid, Kennedy Center, Stavanger Konzerthus, Savonlinnasali, Musikhuset Aarhus, St. David's Hall, Cadogan Hall in London, Qatar Opera. Mit der Dresdner Staatskapelle ist El Hadidi auf zwei Deutsche Grammophon CD Produktionen zu hören: ZDF Silvesterkonzert mit Thielemann, Renee Fleming und die Grammy nominierte Strauss (»Elektra«) mit Thielemann, Herlitzius, Pape. Vor Kurzem debütierte Sie mit (»Beethoven 9. Symphonie«) an dem Chaise Dieu Festival, als 2. Alt Stimme neben Waltraud Meier in (»Mahlers 8. Symphonie«) an den Dresdner Musikfestspielen, mit De Fallas (»El Amor Brujo«) an den Verbier Festival und die Titelpartie in (»Carmen«) an der Ankara Devlet Opera, Theater St. Gallen, Opera de Wallonie, Opera en

„Was ich auf dem Herzen habe, muss heraus, und darum schreibe ich.“

Ludwig van Beethoven

plein air Festival in Paris, Semperoper Dresden und Opernhaus Zürich. Im Juni 2019 debütierte Sie mit (»Die Gezeichneten«), am berühmten Amsterdamer Concertgebouw, und im September 2019 erschien ihre erste Solo CD Aufnahme als Berlioz Cleopatra mit der Cammerata des Concertgebouws.

Seit 2021 ist El Hadidi unter anderem im jungen Dramatischen Mezzo Fach unterwegs und gab ihre Debuts als Mescalina in Legitis Le Grand Macabre und die Venus in Wagners Tannhäuser am Mecklenburgisches Staatstheater in Schwerin, als auch die Rolle der Babaricha in Korsakovs Das Märchen des Zaren Saltan an der Staatsoper Hannover unter James Hendry. El Hadidi ist in Kairo geboren. Sie erhielt ihren Master of Music von Yale University, als auch, M.A. in Englisch und Vergleichende Literatur und B.A. in Philosophie von AUC. Ein Stipendium führte sie an die Internationale Bachakademie Stuttgart und die Savonlinna Musikakademie in Finland. Weiterhin belegte Sie Meisterkurse von Marilyn Horne, Teresa Berganza, Tom Krause und Francesco Araiza. 2010 gewann sie den Förderpreis der Metropolitan Opera National Council Auditions. Beim Internationalen Gesangswettbewerb »Stella Maris« 2011 gewann sie zwei der drei großen Jurypreise, die eine Test-Aufnahme für die Deutsche Grammophon und ein Gastengagement an der Wiener Staatsoper beinhalten. 2013 wurde Sie als erste Ägypterin zur BBC Cardiff Singer of the World nominiert.

„Was ich auf dem Herzen habe, muss heraus, und darum schreibe ich.“

Ludwig van Beethoven

Peter Köppl, Tenor

Sebastian Köppl, 1992 im Raum Passau geboren war der Tenor ab einem Alter von vier Jahren bis zur Volljährigkeit Mitglied der Musikschule Passau. Im Zuge eines Stipendiums der Förderklasse erhielt er Gesangsunterricht und mit siebzehn Jahren ein Engagement im Opernchor



des Landestheaters Niederbayern, dem er bis 2019 angehörte. Neben einem Studium des Lehramts für Gymnasien mit den Fächern Deutsch, Geschichte und Sozialkunde, das er 2018 mit dem Staatsexamen abschloss, war er am Landestheater Niederbayern in zahlreichen Produktionen zu sehen.

Ab 2019 studierte Sebastian Köppl Operngesang am Institut für Musiktheater der HfM Karlsruhe in der Klasse von Prof. Christiane Libor. Zeitgleich sang in vielen Produktionen des Jungen Kollektivs Musiktheater wie Puccinis Gianni Schicchi, Otto Nicolais Oper Die lustigen Weiber von Windsor, in der er Fenton darstellte und Mozarts Requiem. 2021 sang Sebastian Köppl den Visitor in Philip Glass Oper In the Penal Colony, Lenksi in Tschaikowskys Eugen Onegin und die Hexe in Hänsel und Gretel an der HfM Karlsruhe.

Sebastian Köppl ist seit der Spielzeit 2022/2023 festes Ensemblemitglied des Musiktheaters am Mecklenburgischen

„Was ich auf dem Herzen habe, muss heraus, und darum schreibe ich.“

Ludwig van Beethoven

Staatstheater und war dort bisher u.a. in Tannhäuser, Powder her Face, Das schlaue Füchlein, in Carmen und Die Dollarprinzessin, sowie in vielen weiteren Opern, aber auch konzertant zu sehen, wie beispielsweise in Beethovens 9. Sinfonie oder Carmina Burana. Als Gast war er beispielsweise in Les Beatitudes in der Alten Oper Frankfurt engagiert.

Young Kwon, Bass

Young Kwon ist seit der Spielzeit 2022/2023 festes Mitglied im Musiktheaterensemble des Mecklenburgischen Staatstheaters. Der in Seoul geborene Bass studierte Gesang in seiner Geburtsstadt und absolvierte anschließend die Operschule der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt, wo er Gesangsunterricht bei Prof. Karl Markus erhielt. Er



ergänzte seine Ausbildung durch Meisterkurse bei Theo Adam und Christoph Prégardien und schloss sein Diplom an der Accademia Chigiana bei Renato Bruson ab. Des Weiteren besuchte er die Liedklasse von Hartmut Höll und Mitsuko Shirai an der Hochschule für Musik in Karlsruhe. Erste Bühnenerfahrung sammelte Kwon in den Spielzeiten 2003 bis 2006 als Gast am Staatstheater Wiesbaden. Auf zahlreiche

„Was ich auf dem Herzen habe, muss heraus, und darum schreibe ich.“

Ludwig van Beethoven

Konzerte in Stuttgart und Frankfurt und Gastauftritten folgte ein festes Engagement an der Staatsoper Hannover in den Jahren 2006 bis 2012, wo er u. a. Sarastro in Die Zauberflöte, Banco in Verdis Macbeth und Osmin in Die Entführung aus dem Serail sang. Es folgten Gastengagements an der Staatsoper Hannover und dem Theater Erfurt, den Schlossfestspielen Schwerin 2014, Opernfestspielen Heidenheim 2015 und ein festes Engagement am Landestheater Niederbayern. Zwischen 2015 und 2017 war er als festes Ensemblemitglied am Theater Augsburg engagiert und dort u. a. als Lindorf, Coppelius, Dr. Mirakel, Dapertutto in Offenbachs Hoffmanns Erzählungen, Boris in Schostakowitschs Lady Macbeth von Mzensk und Dulcamara in Donizettis Liebestrank auf der Bühne zu sehen.

Ab der Saison 2017/2018 bis Sommer 2021 hatte er ein festes Engagement an der Oper Bern, wo er Partien wie Colline, Ferrando, Basilio, Zuniga, Sarastro, Lodovico sowie Orovesound Komtur gestaltete. Danach folgte ein Engagement am Theater Regensburg.

„Was ich auf dem Herzen habe, muss heraus, und darum schreibe ich.“

Ludwig van Beethoven

Prof. Stephan Imorde, Klavier

Stephan Imorde wurde im westfälischen Emsdetten geboren und studierte bei Renate Kretschmar-Fischer an der Hochschule für Musik Detmold, bei Leonard Hokanson an der Indiana University School of Music in Bloomington (USA) und legte schließlich unter Anatol Ugorski wiederum an der



Hochschule für Musik Detmold sein Konzertexamen ab. Weitere entscheidende Impulse verdankt er vor allem der Begegnung mit dem ungarischen Pianisten Geörgy Sebök.

Er wurde im Laufe seines Studiums auf vielfältige Weise gefördert und mit Preisen ausgezeichnet.

Schon früh begann er, sich intensiv mit unterschiedlichstem Kammermusikrepertoire auseinander zu setzen, das bis heute einen großen Teil seiner Konzerttätigkeit einnimmt. Er gründete noch im Studium das Novalis-Trio, mit dem er mehrfach mit Preisen ausgezeichnet wurde und bildet seit mehr als zwanzig Jahren ein viel beachtetes Duo mit dem Geiger Ulf Schneider. In dieser Formation gastiert er u.a. in Konzerthäusern wie der Laeisz-Halle Hamburg oder dem Festspielhaus Baden-Baden und erhält Einladungen zu namhaften Festivals. Zahlreiche Rundfunksender laden das Duo regelmäßig zu Produktionen

„Was ich auf dem Herzen habe, muss heraus, und darum schreibe ich.“

Ludwig van Beethoven

und Konzerten ein. Er arbeitet regelmäßig mit prominenten Schauspielerinnen und Schauspielern zusammen.

Stephan Imorde begann seine pädagogische Laufbahn als Dozent an der Musikakademie Kassel und ist 2003 mit einem Lehrauftrag für das Hauptfach Klavier an der Hochschule für Musik und Theater Rostock tätig. 2008 wurde er dort zum Professor ernannt. Seine Studenten sind vielfach mit Stipendien sowie Preisen bei nationalen und internationalen Wettbewerben ausgezeichnet worden. Er ist seit 2013 künstlerischer Leiter des Musikfestes Landow im Rahmen der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern. Er gibt regelmäßig Meisterkurse in Deutschland und Asien und ist als Juror bei nationalen und internationalen Wettbewerben tätig.

Stephan Imorde ist Leiter und Initiator der 2008 gegründeten „young academy rostock - Internationales Zentrum für musikalisch Hochbegabte“ an der Hochschule für Musik und Theater Rostock und konnte Daniel Barenboim als Schirmherren für das Projekt gewinnen. Er hat ein bundesweit gelobtes Nachwuchsfördermodell konzipiert und realisiert. 2009 wurde das Projekt als „Ausgewählter Ort im Land der Ideen“ ausgezeichnet. Aktuell werden mehr als 100 junge Musikerinnen und Musiker aus Mecklenburg-Vorpommern, aber auch aus dem ganzen Bundesgebiet sowie dem Ausland gefördert.

„Was ich auf dem Herzen habe, muss heraus, und darum schreibe ich.“

Ludwig van Beethoven

Daniel Arnold, Leitung und Konzeption

Daniel Arnold ist Studienrat am Musikgymnasium Käthe Kollwitz Rostock, Lehrbeauftragter an der Hochschule für Musik und Theater Rostock, Projektentwickler großer Chor- und Orchesterformate



und freiberuflich als Chor- und Orchesterdirigent norddeutschlandweit tätig.

„Hoch im Nordosten bringt Dirigent Daniel Arnold die Chorszene in Schwung“, schrieb die „NEUE CHORZEIT“ bereits 2012 in einem Portrait.

Mit großer Begeisterung und Energie entwickelt Daniel Arnold seit seinem Studium an der Hochschule für Musik und Theater Rostock unzählige Projekte. Die Liebe zur Musik und zur Arbeit mit Musikern aller Altersstufen sind dabei seine Antriebskräfte. Daniel Arnold verbindet dabei künstlerischen Anspruch mit pädagogischem Gespür. Als künstlerischer Leiter des LandesJugendChores MV arbeitet er mit hochbegabten Jugendlichen aus Mecklenburg-Vorpommern und entwickelte seit 2011 einen der etabliertesten Jugendchöre des Landes. Das vocal collegium rostock hat seit seiner Tätigkeit als Chorleiter eine außerordentliche Entwicklung genommen, die

„Was ich auf dem Herzen habe, muss heraus, und darum schreibe ich.“

Ludwig van Beethoven

nicht zuletzt durch die beindruckende Entwicklung der Mitgliederzahlen dokumentiert wird.

Der von ihm im Jahr 2021 neu gegründete Projektchor „CoroVocalis e.V.“ richtet sich ausschließlich an sehr erfahrene und engagierte SängerInnen Norddeutschlands, die sich innerhalb kurzer Arbeitsphasen mit großen Werken der Chorliteratur auseinandersetzen. Die Leipziger Philharmoniker wurden auf den CoroVocalis aufmerksam und luden ihn zusammen mit der Singakademie Rostock ein das „Brahms Requiem“ am 11. November 23 in der Berliner Philharmonie zu singen.

Das Repertoire von Daniel Arnold umfasst alle Epochen und die meisten Stilistiken der Chorliteratur. Mit seinen Chören war er mehrfach im Ausland und bei Wettbewerben erfolgreich. Projektbezogen arbeitet er mit professionellen Orchestern in Norddeutschland zusammen. Er dirigierte neben den großen chorsinfonischen und oratorischen Werken von Brahms, Mendelssohn, Haydn, Orff oder Händel auch große Sinfonien oder Orchesterwerke u.a. von Brahms, Beethoven, Saint-Saëns, Wagner, Verdi, Puccini, Mozart, Glinka, Bruch, Dvorak. Ein besonderer Schwerpunkt seiner Arbeit ist die Vernetzung und Zusammenführung von Profis und Laien in großen Mitsingprojekten zusammen mit den Festspielen MV und den großen Orchestern des Landes.

„Was ich auf dem Herzen habe, muss heraus, und darum schreibe ich.“

Ludwig van Beethoven

Mecklenburgische Staatskapelle Schwerin



Die Mecklenburgische Staatskapelle Schwerin ist eines der ältesten Orchester Deutschlands. Die offizielle Geburtsstunde ist auf eine Initiative des Mecklenburgischen Herzogs Johann Albrecht, der 1563 den Zwickauer David Köhler als Kapellmeister engagierte, festgeschrieben. Über die Jahrhunderte pflegten adlige und bürgerliche Musikliebhaber in Mecklenburg Musik und Theater, leisteten sich die dafür nötigen Ensembles und schufen auch die räumlichen Voraussetzungen für Vorstellungen und Konzerte. Mit Musik lässt sich auch ordentlich Theater machen, daher stand in Schwerin ab 1836 ein echter Theaterbau für Operaufführungen zur Verfügung, dessen Leitung für einige Jahre in den Händen des Komponisten Friedrich von Flotow lag, der vor allem auf Qualitätssteigerung durch das Engagement herausragender Künstler setzte. Unter den gastierenden Dirigenten und Virtuosen der Hofkapelle im 19. Jahrhundert

„Was ich auf dem Herzen habe, muss heraus, und darum schreibe ich.“

Ludwig van Beethoven

reihen sich klangvolle Namen wie Johannes Brahms oder Felix Mendelssohn-Bartholdy. Nicht nur auf die bemerkenswerte 460-jährige Geschichte kann die Mecklenburgische Staatskapelle Schwerin zurückschauen, auch der Name des Orchesters änderte sich durch die Zeiten. 1918 noch Großherzogliche Hofkapelle, später Mecklenburgische Landeskappelle, wurde sie 1926 schließlich offiziell zur Mecklenburgischen Staatskapelle Schwerin.

Für die Mecklenburgische Staatskapelle Schwerin gehörten nach 1945 Kurt Masur, Klaus Tennstedt und Hartmut Haenchen zu den prägenden Generalmusikdirektoren. Das Orchester ist als Ensemble des Mecklenburgischen Staatstheaters Schwerin in alle Produktionen des Musiktheaters sowie in Ballettabende eingebunden. Herzstück jeder Saison sind die sieben bis acht Sinfoniekonzerte. Weitere Höhepunkte sind Konzerte im Rahmen der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern sowie die traditionsreichen Programme um den Jahreswechsel. Insbesondere die Beethoven IX am Silvesterabend ist aus dem Schweriner Musikleben nicht wegzudenken. Im Juni 2024 ist die Mecklenburgische Staatskapelle darüber hinaus bei den Wiener Festwochen zu Gast.

Seit der Spielzeit 2020/2021 ist Mark Rohde Generalmusikdirektor.

„Was ich auf dem Herzen habe, muss heraus, und darum schreibe ich.“

Ludwig van Beethoven

corovocalis e.V.

Der von Daniel Arnold im Jahr 2021 gegründete corovocalis e.V. arbeitet als Projektchor gezielt mit hochmotivierten SängerInnen aus ganz Deutschland, innerhalb kurzer Arbeitsphasen, an ausgewählten Projekten. Die Konzerte werden innerhalb nur ein bis zwei Probenwochenenden vorbereitet. Dabei werden ein bis zwei Konzertprogramme im Jahr, vorrangig mit Orchesterbegleitung, erarbeitet.

Interessierte ChorsängerInnen können sich jederzeit per E-Mail und einer eingesungenen Tonaufnahme um eine Teilnahme an Chorprojekten bewerben. Voraussetzungen und Teilnahmebedingungen können auf www.corovocalis.de eingesehen werden

Der corovocalis e.V. kann für ihre Festveranstaltung als Konzertensemble gebucht werden. Schreiben Sie uns über unsere Homepage www.corovocalis.de/buchen an.

Gefällt ihnen unsere Arbeit und möchte sie ein aufstrebendes, in MV-ansässiges Ensemble unterstützen, dann werden sie Sponsor und/oder spenden sie über www.corovocalis.de

„Was ich auf dem Herzen habe, muss heraus, und darum schreibe ich.“

Ludwig van Beethoven

vocal collegium rostock e.V.

Das vocal collegium rostock feierte im Jahr 2020 sein 65-jähriges Bestehen. Es ist mittlerweile eines der größten nicht konfessionellen Chöre in MV. Die bis zu 100 Chormitglieder treten regelmäßig mit einem breitgefächerten Programm in Konzerten auf. Regelmäßige Proben am Dienstagabend, Probenlager, Grillpartys, Sommerfeste und Konzertreisen ins europäische Ausland bilden den Mittelpunkt des lebendigen Chores. Im Jahr 2015 wurde Daniel Arnold zum neuen künstlerischen Leiter gewählt. Seitdem hat der Chor eine außergewöhnliche Entwicklung genommen. Er wird unterstützt durch einen hervorragenden Chorvorstand, eine neu geschaffenen Stelle für eine Chorleitungsassistenz für Studenten der HMT Rostock und sehr engagierte Chormitglieder. In jährlich vier bis acht Konzerten und in Kooperationen mit der HMT Rostock, dem Konservatorium Rostock oder dem Musikgymnasium Rostock stellte der Chor seine Leistungsfähigkeit unter Beweis. Für die weitere Entwicklung und die zukünftigen Projekte werden insbesondere erfahrene Tenöre und Bässe gesucht und aufgefordert, sich beim Chor zu melden. Weitere Infos: www.vocal-collegium-rostock.de

„Was ich auf dem Herzen habe, muss heraus, und darum schreibe ich.“

Ludwig van Beethoven

Helfen Sie der Musik an unseren Schulen

Online Petition

Rettet das musikalische Leben an den Schulen in M-V und fordert die Überarbeitung der geplanten Stundentafel



Thema:

Das Bildungsministerium plant eine neue Stundentafel für die allgemeinbildenden Schulen in Mecklenburg-Vorpommern. Die Stundentafel regelt, wie viele Stunden jedem Fach pro Schuljahr und Klassenstufe zur Verfügung stehen.

Die große Verliererin des Entwurfs ist die Musik: sie teilt sich ein unzureichendes Stundenkontingent mit den Fächern Kunst und Theater. Zudem gibt der Entwurf eine erschütternde Antwort auf den Mangel an qualifizierten Lehrpersonen in Musik: Sollte zukünftig keine Musiklehrperson an der Schule sein, genügt Unterricht in den anderen Fächern – Musik entfällt dann komplett!

Darüber hinaus sorgt die Abschaffung des Wahlpflichtunterrichts dafür, dass die Zukunft der musikalischen Ensembles an den Schulen in unserem Bundesland in existenzieller Gefahr ist: Sie teilen im Bereich der flexiblen Stunden Anteile mit anderen wichtigen Angeboten für Schüler:innen, wie etwa Unterricht in der zweiten Fremdsprache, individuelle Förderungen oder die

„Was ich auf dem Herzen habe, muss heraus, und darum schreibe ich.“

Ludwig van Beethoven

Berufsorientierung: Bands, Chöre und Orchester ohne Mitglieder – es droht der Kahlschlag.

Aus diesen Gründen bitten wir um Ihre / deine unterstützende Unterschrift, damit auch in Zukunft unsere Kinder und Jugendlichen M-V zum Klingen bringen!

Die Online Petition richtet sich an Bildungsministerium M-V.

Initiator: Bundesverband Musikunterricht e.V. LV Mecklenburg-Vorpommern

Nimm teil und unterstütze uns:

<https://www.openpetition.de/petition/online/rettet-das-musikalische-leben-an-den-schulen-in-m-v>



„Was ich auf dem Herzen habe, muss heraus, und darum schreibe ich.“

Ludwig van Beethoven

Konzertausblick

Zwei Chöre ein großartiges Chorwerk:

„ELIAS“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Die Chöre corovocalis (Rostock) und sequere vocem (Angermünde) schließen sich zusammen und musizieren mit dem Preußischen Kammerorchester und vier Solisten das Oratorium „ELIAS“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Erleben Sie großartige Musik für Chor, Orchester und Solisten und eine Geschichte, die auch heute nichts an Faszination eingebüßt hat.

So, 06. Oktober 2024 – 15 Uhr – Nikolaikirche Rostock

„ELIAS“, op. 70

Oratorium nach Worten der Heiligen Schrift
für Soli, Chor und Orchester von
Felix Mendelssohn- Bartholdy

Ausführende:

Johanna Ihrig, Sopran

Marie Henriette Reinhold, Alt

Maximilian Vogler, Tenor

Dominic Große, Bass

Preußisches Kammerorchester

corovocalis e.V. (Rostock)

sequere vocem e.V. (Angermünde)

Leitung: Daniel Arnold

Tickets ab jetzt verfügbar unter: mvticket.de

„Was ich auf dem Herzen habe, muss heraus, und darum schreibe ich.“

Ludwig van Beethoven

**Faksimile:
Originalausgabe, Partitur, op. 125, Schott 2322HCB C Md 6**

The title page of Ludwig van Beethoven's Symphony No. 9, Op. 125, is a highly decorative document. At the top, the word "Symphonie" is written in a large, ornate, gothic-style font, surrounded by intricate scrollwork. Below it, the text "mit Schluss-Chor über Schillers Ode: „An die Freude“" is written in a smaller, elegant script, followed by "für großes Orchester, 4 Solo- und 4 Chor-Stimmen". The word "componirt und" is centered below. The central focus is a large, ornate coat of arms of the Kingdom of Prussia, featuring a crown, a shield with various symbols, and two figures holding a shield. Above the coat of arms, the text "SEINER MAJESTÄT dem KÖNIG von PREUSSEN" is written in a curved banner. Below the coat of arms, the name "FRIEDRICH WILHELM III." is written in a large, bold, serif font, also within a decorative frame. Below the name, the text "in letzter Ehrfurcht zugeeignet" is written in a cursive script. The name "Ludwig van Beethoven" is written in a large, ornate, gothic-style font, surrounded by scrollwork. Below the name, the text "125^{tes} Werk." is written in a small, rectangular box. At the bottom, the text "Eigentum der Verleger." is written in a small font. The bottom of the page features the text "Mainz (und Paris)" and "bey B. Schotts Söhnen. Antwerpen. bey A. Schott?". A small, rectangular stamp is visible at the bottom center of the page.

Symphonie

mit Schluss-Chor über Schillers Ode: „An die Freude“
für großes Orchester, 4 Solo- und 4 Chor-Stimmen

componirt und

SEINER MAJESTÄT dem KÖNIG von PREUSSEN

FRIEDRICH WILHELM III.

in letzter Ehrfurcht zugeeignet

von

Ludwig van Beethoven.

125^{tes} Werk.

Eigentum der Verleger.

Mainz (und Paris)
bey B. Schotts Söhnen. Antwerpen. bey A. Schott?